

## Die Burg Roštejn (deutsch Rosenstein) – Besuchertouren

### Tour A

Ein historischer Rundgang „Jagdresidenz in den Verwandlungen der Geschichte“ (mit Führung), Länge ca. 50 min. Eingerichtete Burggemäcker stellen das Leben auf der Burg Roštejn von der Gotik bis zum 20. Jahrhundert vor. Die Besichtigung umfasst Räumlichkeiten von Halle, Gemäldegalerie, Wappen- und Festmahlsaal, Anrichterraum, Keller, Kabinett und Jagdempfangsaal. Während der Besichtigung sehen sich Besucher Sammlungsgegenstände des Vysočina Museums in Jihlava und seiner Filialen, die im Rahmen einer Innenraum-Denkmalinstallation, die um einige moderne Elemente (Projektion, Videomapping u.ä.) empfindlich ergänzt wird, eingefügt werden, an.

### Tour B

Ein interaktiver Rundgang „Natur, Jagdkunst und Weidwerk“ (ohne Führung). Eine modern aufgefasste Ausstellung stellt Phänomene der Umgegend, der Jagdtradition und des Weidwerks in amüsanten Form vor. Die Besichtigung umfasst Burggalerien, Botanischen Saal mit einzigartigen Waldbemalungen und Waldspielraum mit einem Raum zum Veranstellen von kurzfristigen Ausstellungen. Die Tour ist für Familien mit Kindern geeignet. Während des Rundgangs schauen sich Besucher nicht nur interessante Sammlungsgegenstände des Vysočina Museums in Jihlava an, sondern sie haben auch eine Möglichkeit, eine Menge von interaktiven Elementen (ein Jagdgewähr in der Hand abwägen, sich Töne von Lockpfeifen und Blasen auf der Trompete anhören, durch ein vergrößertes Modell des Ameisenhaufens spazieren gehen usw.) zu probieren.

### Der Turm

Ein Turmaufstieg mit einer Mini-Ausstellung zur Burggeschichte bietet einen Ausblick in die Landschaft des Iglauer Gebirges. Beim Aufstieg selbst sind 126 überwiegend Holztreppe bis nach oben zu bewältigen. In den einzelnen Stockwerken sind Sammlungsgegenstände des Vysočina Museums in Jihlava und seiner Filialen und Tafeln betreffend die Objektgeschichte untergebracht.

### Innenräume der Burg

Im Hinblick auf eine historisch belegte Saisonnutzung und einen umfangreichen Brand des Objektes im Jahr 1915 ist keine ursprüngliche Innenraum-Einrichtung auf der Burg erhalten geblieben. Heutige Ausstellungen bestehen aus den Sammlungsgegenständen des Vysočina Museums Jihlava und seiner Filialen, die

aus dem Gebiet der ganzen Region Vysočina stammen. Die ursprüngliche Burgnutzung zu Jagdzwecken und die Verbindung mit einem umliegenden Wildgehege (heute geht es um eine aus europäischer Sicht bedeutende Naturlokalität - das Wildgehege von Roštejn) ermöglichen sowohl historische Sammlungsgegenstände als auch Gegenstände naturwissenschaftlicher Art vorzustellen. In den letzten Jahren entsteht auf der Burg eine Sammlung insbesondere dank den Spenden und der eigenen Sammeltätigkeit, die Fokus auf die Thematik von Jagdkunst und Weidwerk richtet.

**EINGANGSHALLE** – Hier wird ein Muster von Gegenständen vor allem aus der Epoche der Frühen Neuzeit, die an einen Grundzweck der Burg in der Vergangenheit vor allem als Jagdresidenz erinnern, vorgestellt. Von den ausgestellten Trophäen fesseln Ihre Aufmerksamkeit die auf Holzköpfen installierten Hirschgeweihe, die ursprünglich aus dem Schloss in Třešť stammen.

**GEMÄLDEGALERIE** – Obwohl ein als Gemäldegalerie dienender Raum auf der Burg Roštejn nie belegt wurde, ist einer der größten Räume der Besichtigungstour jetzt in dieser Weise installiert. Es handelt sich um einen Raum in einem der baulich ältesten Burgteile, wo sich Besucher einerseits mit der Geschichte des Objekts andererseits mit einem Teil des umfangreichen Gemäldebestandes des Vysočina Museums in Jihlava vertraut machen können. Es sind hier vor allem Ölgemälde aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, von denen die interessanteste Gruppe Porträts der Mitglieder des Hauses von Dobrzensky – vom Maler Christian Philipp Bantum (etwa 1690 – etwa 1757) geschaffen - darstellt, installiert.

**WAPPENSAAL** – Dieser Saal wurde als einer der mehreren Säle auf der Burg in der Epoche der Frühen Neuzeit durch eine aufwendige Serie von Wandmalereien dekoriert. Grundsätzlich ist vor allem ein einziger bis jetzt sicher bestimmter Teil der sich an der Südwand befindenden Malerei. Hier befinden sich bis auf Ausnahmen bildliche Darstellungen von den aus der Chronik des Konstanzer Konzils übernommenen Wappen. Die Chronik, ein literarisches Werk stammt aus dem 15. Jahrhundert. Unter den Wappen kann man sowohl Wappen von Konzilteilnehmern oder bedeutenden Persönlichkeiten der gegebenen Zeit als auch von mythologischen Figuren und historischen Personen (zum Beispiel des Königs David, Artus oder der Heiligen Drei Könige) finden. Zurzeit entspricht das Aussehen des Raums einem Kabinett eines Renaissance-Gebildeten und Besucher werden hier mit der Persönlichkeit Zacharias von Neuhaus bekannt gemacht. Im Raum befindet sich ebenfalls ein einziger erhaltener Aborterker.

**FESTMAHLSAAL** – Dieser Raum wurde auch als Spielsaal historisch genannt und er konnte im Hinblick auf seine Größe und seine Nähe von der Eingangshalle zu verschiedenen Repräsentationszwecken dienen. Die gegenwärtige Gestalt stellt einen Barock-Speisesaal dar. Im Festmahlsaal kann man sich Muster von zeitgemäßem Zinngeschirr und Fayencen ansehen und etwas Interessantes über die damals am Tisch zu servierenden Speisen erfahren. Die Ausstellung wird um eine Serie von zeitgemäßen Nachbildungen von Werken von Jan Kupecký (1666–1740) oder Porträts von Leopold I. aus dem Hause Habsburg (1640–1705) und seiner Ehegattin ergänzt.

**ANRICHTERAUM** – Dieser Saal wird in den alten Plänen als Saal mit heraldischer Rose bezeichnet. Es wurde jedoch auch während der durchgeführten Restaurierungsuntersuchungen nicht festgestellt, ob diese Rose irgendwo an der Wand gemalt wurde oder einen Bestandteil des Innenraums auf andere Weise bildete. Die wahrheitsgetreue Voraussetzung scheint es zu sein, dass die Rose einen Bestandteil der Ausschmückung der ursprünglichen (vermutlich Stuckatur-) Decke, die bis zum heutigen Tage nicht erhalten geblieben ist, bildete. Der Raum ist momentan als Anrichterraum im Zusammenhang mit dem benachbarten Festmahlsaal, dem Raum des Burgkellers und der Schwarzen Küche installiert.

**KELLER** – Die gegenwärtige Ausstellung des Burgkellers stellt historische Muster, wie verschiedene Lebensmittelgruppen gelagert wurden, vor. Auch der Raum selbst ist interessant, der jedoch zu diesem Zweck historisch nicht diente. Es handelt sich nämlich um eine imaginäre „Tasche“, die während des Aufbaues der Burg entstanden ist. Sie wird in den alten Plänen als „Felsenschlucht“ beschrieben. Dieser Name hat sich offenbar dank einem dem Raum überragenden Granitfelsen, der eine der Burgwand und dadurch auch die Wand dieses Raums bildet, eingebürgert. Der Raum selbst befindet sich in einer Höhe des ersten Stockwerks der Burg und er ist ein interessantes Muster der zeitgemäßen Baukunst und der Fähigkeit sich mit dem ungleichförmigen Granitmassiv helfen zu wissen.

**ARBEITSZIMMER DES LEITERS DER FORSTVERWALTUNG** – Während der ganzen Zeit der Existenz der Burg waren ihre Dauerbewohner immer Personen aus der Reihe des Personals von Einzelbesitzern, vor allem dann des Jagd- und Forstpersonals. Das Arbeitszimmer soll an ihr Leben auf der Burg und einen Aufgabenbereich, mit dem einzelne Verwalter beauftragt wurden, erinnern. Einen Bestandteil der Raumdekoration bildet auch eine historische Malerei aus der Periode der Frühen Neuzeit, die die Anatomie des Pferdekörpers darstellt. Ähnliche bildliche Darstellungen bildeten häufig einen Bestandteil von zeitgemäßen Handbüchern für Züchter von Reitpferden. Die Roštejns Malerei unterscheidet sich dadurch, dass hier zwar die in den Legende-Raum richtenden Linien bildlich dargestellt sind, dennoch Beschriftungen selbst fehlen und haben einen Bestandteil der Malerei vermutlich nie gebildet.

**HERRSCHAFTLICHER JAGDEMPFANGSRAUM** – Nach der Ausschmückung wurde er früher auch als Bischöflicher Jagdempfangsraum genannt. Im bemalten Band im Oberteil des Raums wird nämlich die Dekoration, die vermutlich im Laufe der Frühen Neuzeit geschaffen wurde, verwendet. Sie präsentiert offenbar Wappen von verschiedenen geistlichen Würdenträgern, wahrscheinlich von Bischöfen aus den deutschsprachigen Ländern. Was die Einrichtung anbelangt, entspricht der Jagdempfangsraum einem Herren-Jagdumkleideraum mit Ausstattung aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts und er ist dem Hause der letzten Adelsbesitzer von Podstázký – Lichtenstein gewidmet. Ein einziger sicher erhaltener Gegenstand aus der ursprünglichen Ausstattung der Burg – Hl. Hubertus-Statue früher im Außenbereich gestellt – bildet auch einen Bestandteil der Rauminstallation.

**TURM** – Ein siebenseitiger Turm ist eins der typischen Wahrzeichen der Burg und ragt dank seiner Höhe von fast 50 m in der hiesigen Gegend empor. Der Turm wurde

in mehreren Phasen im Laufe des ganzen 14. und 15. Jahrhunderts aufgebaut und sein Fundament besteht ähnlicher Weise wie bei der gesamten Burg aus einem ungleichförmigen Granitfelsen. Der Turm wurde am 12. Juni 1915 von Blitz getroffen, die Burg wurde in Brand gesetzt und Holzelemente im Hauptburgflügel wurden infolgedessen zerstört.

**KLEINE UND GROßE GALERIE** – Die ursprünglich aller Wahrscheinlichkeit nach nur hölzernen Korridore, später wurden sie ausgemauert, erfüllten am Gipfel des Granitfelsens eine ausfüllende Verbindungsfunktion. Heute sind hier interaktive Ausstellungen zur Natur, Jagdkunst und Weidwerk installiert.

**HL. EUSTACHIUS-KAPELLE** – Die Kapelle ist eine der schönsten und gleichzeitig architektonisch wertvollsten Teile der Jagdburg Roštejn. Sie ist charakteristisch einem Schutzpatron der Jäger geweiht. Sie entstand in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts an der Stelle des ursprünglichen gotischen Rundturms, der den Burghof befestigte. Die Entstehungszeit der Kapelle ist mit der Umgestaltung des Objektes, als die Burg in Besitz des Hauses von Zacharias von Neuhaus war, verbunden. Damals wurde die Burg in verschiedenster Weise umgestaltet und ein Arbeitsfortschritt kann man auch in diesem Raum belegen. Die Kapelle musste nämlich bereits vor dem Jahr 1569 entstehen, denn diese Jahresangabe wird auf der Malerei eines mit Renaissancekleid bekleideten Mannes an der Tribünenwand angeführt. Eine andere Inschrift ist unten an der Südwand (die in den Burghof führende Wand) zu sehen. Die Kapelle wurde offenbar im 18. Jahrhundert mit einem Altar mit einer bildlichen Darstellung von Hl. Eustachius versehen. Der Altar ist aus Stuck angefertigt und wurde sowie die Kapelle in den Jahren 2017–2018 restauriert.

**BOTANISCHER SAAL** – Dieser Saal ist einer der größten Säle auf der Burg und gleichzeitig die Stelle mit einer erhaltenen interessanten historischen Ausschmückung. Die Wände sind mit einer Wandmalerei, die die verschiedensten Pflanzenarten - deren Entstehungszeit ist in der Periode der Frühen Neuzeit zu suchen - bildlich darstellen, bedeckt. Weder eine genaue Jahresangabe noch Umstände der Entstehung sind leider bekannt. Es ist zweifellos, dass der Saal nach der Wandmalerei als Botanischer Saal, früher auch Grüner Saal benannt wurde. An den Wänden werden insgesamt 492 Herbariumsposten vom Renaissance-Autor Hieronymus Bock (1498–1554) abgebildet. Im Saal ist auch eine einzige Stuckdecke ihrer Art auf der Burg erhalten geblieben. Die anderen Stuckdecken fielen den Flammen zum Opfer bei einem Brand des Objektes im Jahr 1915.

**WALDSPIELRAUM ZUM WISSBEGIERIGEN FUCHS UND KLEINER AUSSTELLUNGSRAUM** – Der heutige Höhepunkt der interaktiven Tour ohne Führung führt Besucher in einen Teil des ursprünglichen gotischen Palastes. Die Räumlichkeiten wurden jedoch auch in den späteren Jahren umgestaltet und in dem kleineren von beiden Räumen ist das schönste Steinportal auf der Burg, das symbolisch mit einer heraldischen Rose versehen ist, zu sehen. Im Hinblick auf seine hohen Verarbeitungsansprüche kann es sehr gut möglich sein, dass das Portal ursprünglich zum Einsatz auf dem Schloss in Telč (wo viele ähnliche Portale auftreten) beabsichtigt und erst sekundär im Innenraum der Burg Roštejn genutzt wurde.

**SCHWARZE KÜCHE** – Die ursprüngliche Burgeküche befindet sich auf der Ebene des Burghofes und wurde nachweisbar noch während des Ersten Weltkriegs genutzt. Damals kamen hierher Frauen aus den umliegenden Gemeinden, um für Waldarbeiter zu kochen. In den letzten Jahren unterzog sich der Raum einer Restaurierung und momentan wird hier auch die Burgekasse neben einer kleinen Ausstellung untergebracht.